

Wahlprüfstein Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. Landesgruppe Schleswig- Holstein, Kulturforum Schleswig-Holstein e.V. und dem Landeskulturverband Schleswig-Holstein e.V.

Antworten der FDP Schleswig-Holstein

1. Wie stehen Sie zu einem Kulturfördergesetz, mit dem der an Land und Kommunen adressierte Verfassungsauftrag zur Förderung der Kultur aus Art. 13 Abs. 3 Landesverfassung näher konkretisiert werden kann?

Kunst und Kultur sind von elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass der Ausfall von Veranstaltungen quer durch das Land zu einer prekären Situation im Kunst- und Kulturangebot geführt hat. Gleichzeitig haben die Künstlerinnen und Künstler starke Einbußen durch fehlende Gelder und mangelnde Ansprüche aus Auffangleistungen hinnehmen müssen. Wir müssen stärker als bisher den Wert von Kunst und Kultur für unsere Gesellschaft anerkennen und bereit sein, dafür finanzielle Grundlagen herzustellen, die für unsere vielfältige Künstlerszene in Schleswig-Holstein auskömmlich sind. Der Kulturdialog Pop Land und Kommunen muss sich mit einem Landeskulturförderplan und einem regelmäßigen Landeskulturbericht beschäftigen, um zielgerichteter die Bedarfe zu ermitteln und um aufzuzeigen, welche kulturellen und damit auch finanziellen Entwicklungspfade zukünftig beschritten werden sollen. Dies muss nicht zwangsläufig in einem Kulturfördergesetz geschehen, aber es wird wichtig sein, Ziele, Mittel und Erwartungen stärker als bisher zu institutionalisieren und langfristig festzuschreiben.

2. Wie soll laut Ihrem Programm eine Kulturlandschaft geschaffen werden, die sozialen Zusammenhalt und Teilhabe in einer von Diversität geprägten Gesellschaft fördert und welche Rollen spielen (kulturelle) Bildungsangebote hierbei bzw. wie wollen Sie diese ausbauen?

Wir wollen die Kunst- und Kulturszene für breitere Schichten der Gesellschaft zugänglich machen. Dazu muss eine effizientere Förderung und Weiterentwicklung der unterschiedlichen Kulturszenen sowie eine auskömmliche Förderung überregional bedeutender freier und kommunaler Kultureinrichtungen ermöglicht werden. Wir erkennen die Vorreiterrolle, die die Kulturlandschaft im Bereich der Gendergerechtigkeit und Diversität bereits heutzutage hat, an und wollen diese weiter fördern und ausbauen. Wir wollen kulturelle Leuchttürme wie das Schleswig-Holstein Musik Festival

überregional herausstellen, aber auch verstärkt in der Fläche zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen. Gerade abseits der Zentren Schleswig-Holsteins wird es mit speziellen Fördermaßnahmen darauf ankommen, für Kulturinteressierte in den ländlichen Regionen qualitativ hochwertige Kulturangebote bereitzustellen, damit unabhängig vom Wohnort und der finanziellen Möglichkeiten jeder in Schleswig-Holstein von unserer vielfältigen Kulturlandschaft profitieren kann.

3. Wie kann erreicht werden, dass zu deren Weiterentwicklung Kultur als integraler Bestandteil jeder Stadt-, Orts- und Regionalentwicklung verstanden wird?

Die Kulturlandschaft lebt davon, dass sich möglichst viele Akteure in den Städten und Kommunen einbringen und der Zugang zu Kunst und Kultur von niederschweligen Angeboten geprägt ist. Es ist daher wichtig, dass vor allem das Ehrenamt in der Kultur nachhaltig gestärkt und unterstützt wird, denn das freiwillige kulturelle Engagement von zahlreichen Bürgerinnen und Bürger ermöglicht vielen Menschen freie Entfaltung und stellt einen wesentlichen Beitrag für das Kulturangebot vor Ort dar. Gleichzeitig wollen wir stärker als bisher herauszustellen, dass die Medien- und Kulturbildung und der Zugang zu kulturellen Einrichtungen als Teil der Daseinsvorsorge betrachtet werden. Dazu gehört die flächendeckende Bereitstellung von Räumlichkeiten vor Ort durch die Städte und Gemeinden, aber auch eine planbare und langfristig ausgerichtete finanzielle Förderung des Kulturangebotes, um aufgebaute Strukturen zu sichern und untereinander zu vernetzen.

4. Welches Potential besteht aus Ihrer Sicht in der (politischen) Verknüpfung von Kultur und Nachhaltigkeitsdiskursen hinsichtlich des Ziels der „Inwertsetzung“?

Die Sicherung der Vielfalt und der künstlerischen Freiheit im kulturellen Leben sowie der uneingeschränkte Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger ist ein Grundanliegen freiheitlicher Politik. Insofern kann und soll die Kulturlandschaft das gesamte Spektrum von Themen aufgreifen. Dabei haben Kunst und Kultur als Träger von gesellschaftlichen und öffentlichen Debatten eine besondere Bedeutung als Katalysator für das, was unsere Gesellschaft umtreibt: Erst durch die kritische Auseinandersetzung und Hervorhebung neu aufkommender Themen im künstlerischen Umfeld kann eine gesellschaftliche Debatte umfassend und kontrovers geführt werden. Unsere Theaterbühnen, Kinos und Bibliotheken sind allesamt Orte, die für den Informations- und Argumenteaustausch sorgen und somit die Grundlage legen, unser Zusammenleben kritisch zu reflektieren und gemeinsam Lösungsansätze zu diskutieren, die auf die modernen Herausforderungen Antworten finden.

5. Welche Maßnahmen sehen Sie vor, um die notwendige Verknüpfung soziologischer und philosophischer Fragen im Kontext der Digitalisierung begleitend zu thematisieren und zu fördern?

Wir wollen die Steigerung von digitalen Angeboten, vor allem bei der Ansprache neuer Zielgruppen und der Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen für Kulturschaffende. Wir sehen in der Digitalisierung und daran angeschlossen in der Nutzung von Künstlicher Intelligenz große Chancen für unsere Gesellschaft und für den Kulturbetrieb im Besonderen. Wir werden aber mit fortschreitender technischer Entwicklung verstärkt auf mögliche Gefahren von bspw. autonom reagierenden Systemen Antworten finden müssen. Vor allem ethische Fragen darüber, ob KI Entscheidungen treffen sollte oder auch Fragen nach der Verteilung von Arbeit, werden zukünftig immer mehr in den Vordergrund gestellt werden. Wir werden bei der Entwicklung wegweisender Technologien die Auswirkungen auf Arbeit und Gesellschaft immer im Blick haben. Denn nur, wenn Veränderungen

und deren Auswirkungen breit diskutiert werden, werden diese auf Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürger stoßen.

6. Wie kann erreicht werden, dass Kultur auf allen staatlichen Ebenen die erforderliche Relevanz erfährt und als verpflichtendes Element der kommunalen Daseinsvorsorge verstanden wird?

Um die erkennbaren Veränderungen und Bedarfe in Kultur und Gesellschaft, insbesondere als Folge der Pandemie, zu bewerkstelligen und darauf angemessen reagieren zu können, soll eine Kulturentwicklungsplanung konkrete Zukunftsaussagen und Rahmenbedingungen schaffen. Die Kulturlandschaft muss so aufgestellt werden, dass institutionell und auf allen Ebenen Kunst und Kultur angeboten werden kann. Der Zugang zu kulturellen Einrichtungen als Teil der Daseinsvorsorge zu betrachten, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir schlagen daher die Implementierung einer Expertenkommission vor, um langfristige Maßnahmen zu entwickeln sowie um die jeweiligen Kultursparten krisenfester für die Zukunft aufzustellen. Vor allem wollen wir eine regelmäßige Evaluierung der beschlossenen Maßnahmen und uns dabei an den Best-Practice-Beispielen orientieren, um erfolgreiche Projekte im ganzen Land umzusetzen.